

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 01-02

Artikel: Militärische Lage in Afghanistan

Autor: Gubler, Hans Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärische Lage in Afghanistan

Bei der Internationalen Schutztruppe in Afghanistan sind Ende 2008 rund 52 000 Soldaten aus mehr als 40 Staaten im Einsatz gestanden. Auch mit den erfolgten Verstärkungen konnte die unter NATO-Führung stehende ISAF bisher keine Stabilisierung der Lage erreichen. Unterdessen sind die Truppen in Afghanistan zunehmend in Kampfhandlungen mit den Taliban verwickelt.

Hans Peter Gubler, Redaktor ASMZ

Der Einsatz der Internationalen Sicherheitsunterstützungstruppe ISAF (International Security Assistance Force) für Afghanistan wurde gemäss Beschluss des Sicherheitsrates der UNO im Dezember 2001 beschlossen. Anfänglich erstreckte sich das Operationsgebiet von ISAF nur auf die Hauptstadt Kabul und deren Umgebung; im Verlaufe der letzten Jahre wurde der Einsatz schrittweise auf das ganze Land ausgedehnt. Zu den Aufgaben der ISAF gehören im Wesentlichen:

- Die Herstellung und Gewährleistung eines sicheren Umfeldes; dies als Voraussetzung für den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau.
- Unterstützung der Regierung bei der Etablierung demokratischer Strukturen.
- Hilfe beim Aufbau der neuen afghanischen Sicherheitskräfte (Armee und Polizei).
- Humanitäre Hilfeleistung sowie Bekämpfung der Drogenwirtschaft.



Truppen der ISAF sind zunehmenden Angriffen ausgesetzt. Bild: ISAF

Die ISAF sollte ursprünglich vom Einsatz der US-geführten Operation «Enduring Freedom» (Kampf gegen den Terrorismus) in Afghanistan vollständig getrennt operieren. Trotz des unterschiedlichen Mandats hatte sich über die Jahre hinweg eine immer enger



Truppen der Bundeswehr beim RC Nord in Kunduz. Bild: Bundeswehr

werdende Zusammenarbeit ergeben. Im September 2008 sind nun die beiden Operationen unter dem neuen amerikanischen Kommando, US Forces Afghanistan (USFOR-A) zusammengefasst worden. Die ISAF mit Kommando in Kabul verfügt über fünf regionale Kommandos (RC Central Nord, Ost, Süd und West), dazu kommt eine multinationale «Air Task Force» (ATF), in der die Luftunterstützungsmittel integriert sind. Im Verlaufe der letzten Jahre sind landesweit 26 so genannte «Provincial Reconstruction Teams» (PRT's) aufgebaut worden. Diese stellen das Haupttruppenelement von ISAF in den einzelnen Provinzen des Landes dar und werden vor allem auch für die zivile und wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen genutzt.

Weiterhin angespannte Sicherheitslage

In den letzten Monaten haben die bewaffneten Aktivitäten der Taliban, insbesondere im Süden, aber auch in anderen Regionen des Landes, zugenommen. Auffallend ist, dass auch der früher als sicher geltenden Norden Afghanistans zunehmend von Anschlägen betroffen ist. Die Taliban verwenden dabei ihre typische Strategie der asymmetrischen Kriegführung und versuchen damit, den

Durchhaltewillen innerhalb der internationalen Koalition zu brechen. Vor allem im Süden und teilweise auch Osten des Landes ist ein Kleinkrieg mit täglichen Angriffen gegen Truppen der ISAF im Gange. Kommt dazu, dass die internationalen Truppen sowie afghanische Sicherheitskräfte vermehrt auch Ziel von Selbstmordanschlägen sind. Unterdessen werden bei ISAF täglich 40 bis 50 Vorfälle unterschiedlicher Intensität registriert. Darunter fallen insbesondere auch Anschläge mit improvisierten Sprengfallen (so genannten

Truppenstellende Nationen der ISAF

(Stand Ende 2008)

NATO-Staaten	
USA	20 000
Grossbritannien	8 800
Deutschland	3 600
Frankreich	2 800
Kanada	2 700
Italien	2 350
Niederlande	1 780
Polen	1 150
Türkei	900
Spanien	780
Rumänien	740
Dänemark	700
Norwegen	460
Bulgarien	450
Tschechien	420
Belgien	400
Ungarn	240
andere	500

Nicht-NATO-Staaten	
Australien	1 100
Schweden	400
Kroatien	300
Neuseeland	150
Albanien	140
Mazedonien	130
Finnland	100
andere	50

Gesamttotal (rund) 52 000



Abbildung oben: «Chinook» transportiert britische Spezialtruppen.



Abbildung unten: Britische Truppen schützen Flugplatz bei Kandahar. Bilder: ISAF

Raume Kabul disloziert; die geplante landesweite Aufteilung dieser Kräfte ist noch nicht abgeschlossen. Die Ausbildung und Ausrüstung der ANA erfolgt durch spezielle Trainingsteams, die von den wichtigsten Truppenstellern der ISAF (USA, Grossbritannien, Frankreich, Deutschland) gestellt werden. Die Ausbildung der afghanischen Soldaten ist schwergewichtig auf den Kampf gegen den Terrorismus (Kampf gegen die Taliban) und auf die Drogenbekämpfung ausgerichtet. Teile der ANA stehen bereits heute bei Operationen der Anti-Terror-Koalition im Einsatz. Sie verfügt aber noch nicht über die erforderlichen Mittel, um auch grössere Einsätze ohne die Unterstützung durch ausländische Truppen durchzuführen.

Der unter deutscher Kontrolle stehende Aufbau der Polizei sieht die Ausbildung und Einstellung von insgesamt 80 000 Polizisten (inkl. Grenzpolizei) vor.

Wie geht es weiter in Afghanistan?

Die Ereignisse der letzten Monate zeigen, dass sich die Sicherheitslage in einzelnen Regionen Afghanistans eher verschlechtert hat. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die ISAF mittlerweile auch in den Gebieten Afghanistans eingesetzt wird, die früher als nicht kontrollierbar galten.

Gemäss NATO-Beurteilung ist eine weitere Präsenz der Internationalen Truppen für den erwarteten Stabilisierungs- und Staatsbildungsprozess unerlässlich. Einerseits soll verhindert wer-



Ausbildung afghanischer Soldaten. Bild: ISAF

den, dass Afghanistan wieder zum Ausbildungszentrum des internationalen Terrorismus wird. Andererseits könne nur mit militärischen Mitteln die Voraussetzung geschaffen werden, damit eine leistungsfähige zivile Aufbauhilfe überhaupt möglich ist. Denn eine Beendigung des Militäreinsatzes würde den gesamten Wiederaufbau und die bisherige Aufbauarbeit in Frage stellen. Die NATO-Führung verlangt deshalb eine weitere Truppenverstärkung für Afghanistan sowie vor allem mehr Aufklärungs- und Lufttransportmittel. Die USA haben bereits eine Verdoppelung ihrer Bestände angekündigt und auch europäische Staaten (z.B. Spanien und Italien) wollen ihre Kontingente aufstocken.

Unterdessen wird aber von NATO-Seite erkannt, dass Afghanistan alleine mit militärischen Mitteln nicht zu stabilisieren ist. Diverse Mitgliedstaaten fordern deshalb eine verstärkte politische und wirtschaftliche Unterstützung sowie mehr Eigenverantwortung der eigenen politischen Führung des Landes. Zudem wird ein verstärktes pakistanisches Engagement beim Kampf gegen den Terrorismus gefordert. ■

IED's) sowie der Beschuss mit ungenau lenkten Raketen und Minenwerfergranaten. Bei ISAF haben daher Schutzverbesserungen bei Personen, an Fahrzeugen und Einrichtungen sowie die rasche Zuführung leistungsfähiger Aufklärungs- und Überwachungsmittel höchste Priorität.

Langsame Fortschritte beim Aufbau afghanischer Sicherheitskräfte

Die «Afghan National Army» (ANA) hat unterdessen eine Gesamtstärke von rund 70 000 Soldaten erreicht. Ein wesentlicher Teil davon ist weiterhin im

Exklusive Syrien Studienreise mit Prof. Dr. Albert A. Stahel

Damascus-Maalula-Krak des Chevaliers-Aphamea-Hama-Ebla-St. Simeon-Aleppo-Deir Ez Zor-Palmyra-Bosra-Damascus – das sind einige Höhepunkte der wissenschaftlich geführten Reise vom 1. - 10. April 2009. Prof. Dr. Stahel ist ausgewiesener Experte für diese Region und Garant für fundierte Hintergrundinformationen. Zusammen mit Rotstab-Reisen, dem Partner für individuelles Reisen, führt er Sie durch ein geschichtsträchtiges Land ohnegleichen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Preis: ab Fr. 3690.- im Doppelzimmer. Buchungen und Detail-Unterlagen ab sofort bei Rotstab-Reisen 061 926 84 84.



Rotstab Reisen AG Fischmarkt 14 4410 Liestal www.rotstab.ch travel@rotstab.ch

www.army-english.ch

... in command of your English...

Contact at Extra-muros Sàrl

Case postale 43 – 1284 Chancy – Genève

Tel. +41 22 756 22 80

TOP! Five hundred Swiss Tables!

500 Massivtische & 300 Massivschränke an einem Ort!



Baldinger + Töchter, Massive Landhausmöbel, Tischhalle, Gewerbestrasse 10, 5314 Kleindöttingen, Tel: 056/245'43'27

info@baldinger-military.ch, Kurzfilm auf: www.baldinger-moebel.ch